

Driving and Hypoglycemia – Risk Assessment and Potential Approaches

The Influence of Type 1 Diabetes on Driving over the Life Span (Thomas J. Songer)

Der Redner unterscheidet bezüglich der Thematik die akuten (Hypoglykämie) von den chronischen Bedingungen (Retinopathie und cardiovasculäre Erkrankungen).

Schwere Hypoglykämien korrelieren stark mit Unfällen.

Insgesamt gebe es allerdings nur wenige Berichte über Autofahren und Diabetes in verschiedenen Altersstufen. Es gebe erste Hinweise darauf, dass das Unfallrisiko für Menschen mit Diabetes in allen Altersstufen erhöht bleibe. Die schwere Unterzuckerung sei ein bedeutender Faktor im Hinblick auf das Unfallrisiko, und es scheine derzeit so, dass dies für alle Altersstufen zutreffe.

Hypoglycemia and Driving in People with Insulin Treated Diabetes – Adherence to Recommendations (Brian M. Frier, Glasgow)

Der Redner geht zunächst auf die Unterscheidung der beiden medizinischen Probleme bezüglich des Autofahrens, Hypoglykämie und Sehstörungen, ein.

Im Hinblick auf schwere Hypoglykämien erklärt er, dass 30% der Betroffenen externe Hilfe benötigen, 10% der Betroffenen verlieren das Bewusstsein. Bei 25% der Erwachsenen mit Typ 1 Diabetes sei die Wahrnehmung für Hypoglykämien gestört. Kognitive Funktionen verschlechtern sich ab einem Blutzuckerwert unter 68 mg% und mit dem Erreichen der „normalen“ kognitiven Funktionen sei erst dann zu rechnen, wenn der Blutzucker für etwa 40 bis 90(!) Minuten wieder im Normbereich liege. Es sei zu vermuten, dass Autofahren per se den Blutzucker senke. Daher sei es besonders wichtig, den Blutzucker vor einer Autofahrt zu messen und prophylaktisch BEs zuzuführen, falls der Blutzucker unter 90 mg% liege. Der Redner verweist an dieser Stelle auf Arbeiten von Weinger et al. Und Cox. Demzufolge seien nur wenige Menschen mit Typ 1 Diabetes in der Lage, ihren Blutzucker vor Fahrtantritt einzuschätzen. 14% der Betroffenen messen häufig ihren Blutzucker, 50% (!) nie. Es zeige sich kein Unterschied in der Messhäufigkeit nach schweren Unterzuckerungen. Man solle die Betroffenen dazu auffordern, das Fahrzeug an einem geeigneten Ort anzuhalten und erst dann weiterzufahren, wenn der Blutzucker wieder für 45 Minuten im Normbereich liege.

Die Krankenschwester **Katie Weinger** zeigte in ihrem Vortrag mehrere Studien zum Thema Unterzuckerungen und Autofahren auf. Anhand einer Studie, die in den USA und Europa durchgeführt wurde, konnte gezeigt werden, dass Menschen mit Typ 2 Diabetes (im Vergleich zur Normalbevölkerung) NICHT häufiger Unfälle verursachen, auch dann nicht, wenn Sie Insulin spritzen. Allerdings komme es bei Menschen mit Typ 1 Diabetes eher zu Verkehrsunfällen. Weinger weist darauf hin, dass die meisten Menschen mit Diabetes wissen, wenn sie beeinträchtigt seien und dann auch nicht Auto fahren.